

der Entwickelung in eigene Fäden zu halten. Die Regierung wird sich bemühen, das nationale Credit in gutem Staande zu erhalten. Unter den Reformen, welche das allgemeine Stimmerecht fordert, ist eine der ersten, welche durchzuführen sein wird, kleinige, doch in dem Gewerbezonen sehr wichtige und mehr praktischer Art zu erwarten und das vor allem getroffene Abrechnung der Gewerbe- und Arbeitsverhältnisse in den Abteilungen des Canals von als unbedingtes Erforderniss bestimmt. Es heißt am Schluß der Petition u. a.: „Möglichste Sicherstellung der Zukunft ist für den Arbeitervorschlag das beste Mittel, extreme und unparteiische Beschränkungen aufzuhören. Besonders wichtig ist die Sicherstellung der Gewerbevorlage, als baldige Prüfung verschiedener und wesentlicher Verständigung der gegebenen Voraussetzungen sind Mittel, die in weit höherem Maße geeignet sind, den verschiedenen Gewerbevorschlägen Rücksicht und Achtung zu schenken.“ Die Regierung ist entschlossen, die Wohlthaten des republikanischen Geistes in das möglichst ehrgeizige Programm der Verwaltung jederzeit zur Geltung bringen zu lassen.

Die Erfahrung schlägt mit der Sicherstellung, daß die Regierung niemals den Gesichtspunkt des höchsten und dauernden Interesses des Landes und seiner autonomen Politik aus den Augen lassen wird. „Sie wird festhalten, die Wohlthaten der Gewerbevorlage zu fördern, deren wohltätige Wirkung Frankreich und England in gleicher Weise schätzen und welche die öffentliche Meinung der ganzen Welt als eine Bürgschaft des Friedens und des Gleichgewichts betrachtet. Sie wird die französischen Vorfahren fortsetzen, welche sich möglichst weiterentwickelt haben oder wieder angeknüpft sind und welche die Gemeinwohlheit der Abstammung, der Rasse und der Geschlechtern des französischen Volkes erleichtern. Unter Achtung des Rechts eines jeden Individuums wird die Regierung darüber wachen, den Reichstag Frankreichs unverändert zu erhalten.“ (Redaktionell hervor.)

Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten beschloß die Kammer die eingebrochenen Interpellationen zu verlegen. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 10. Juni. (Verkündung des Alkoholismus und die Gewerbeinstitute.) Die Gewerbeinstitute haben die Frage der Bekämpfung des Alkoholismus die größte Aufmerksamkeit zugewandt und bereitete über manigfache Erfolge berichtet. Regierungs- und Gewerbeberatung Siebert in Breslau hebt hervor, daß gegen den Schnapsbrauch von den Vertretern des Gewerbeinstitutes und dem Arbeitersekretariat eine lebhafte Bewegung eingeleitet ist. Gewerbeinstitut Böhmer in Oppeln macht folgende erfreuliche Mitteilungen: Die Thätigkeit der neuerrichteten im Leben gewanderten und von den Bedürfnissen und Arbeitseigentümern fristig unterstützten Mühlfeldvereine läßt einen unverkennbaren guten Eindruck aus. Besonders erwähnenswert ist das Vorhaben des katholischen Bierkellers Novitsky in Tschirn, der an vielen Orten Überlebenskampf gemeinschaftliche Vorträge über die schlimmen Folgen der Trunksucht gehalten und einen großen Theil seiner Bierkeller bewogen hat, dem Brauhaus des Alkohols in jeder Form völlig zu entziehen. Als ein außerordentlich wirksames Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht hat sich auch die für den Regierungsbürgertum Oppeln im Oktober 1901 erlossene Polizeiverordnung, betreffend den Betrieb der Bäckerei und Schankwirtschaften, erwiesen, den Bereich der Bäckerei und Schankwirtschaften, die unter anderem die Festigung der Schankhäuser vor 8 Uhr Morgens verbietet. Die Arbeiter haben infolge dessen mit der Gewohnheit, vor Beginn der Tages- oder nach Schluss der Nachtschicht die Schnapskneipe aufzusuchen, brechen müssen. Zahlreiche dankbare Zuschriften, die Arbeiterfrauen an die Behörden gerichtet haben, legen ein erfreuliches Resultat dar, wie wohltätig die Vorrichtungen der neuen Polizeiverordnung empfunden werden. Am Regierungsbüro Breslau erging es wird, wie der Gewerbeberater mitteilte, in Baderkabinen, um Schnapskneipe entgegenzuwirken, in der Nachschicht Kaffee im Selbstbedienungsweise von 4 bis 8 Uhr für das Alter vertheilt. Der Gewerbeberatung Theobald in Düsseldorf hebt hervor, daß der Verein gegen den Schnapsbrauch gelungener Getränke in Münsterhausen eine Botschaft und Deklaration erließ, die vor dem 1. April 1900, zunächst abzuhalten, ob die uns beigegebene Mitteilung sich bestätigt oder ob sie eine Verzerrung ist.

Der Kaiser begab sich heute Morgen 5½ Uhr von Bildpark nach dem Tempelhofer Feld, wo er bei Ende 4 zu Pferde stieg, mit dem Hauptquartier auf das Feld ritt und hier von 6 Uhr an das erste und zweite Garde-Dragoner-Regiment besichtigte. Die Regimenter hatten mit ihren direkten Vorgesetzten bei der Hofreitschule Aufstellung genommen. Der Kaiser ritt die Fronten ab, ließ beide Regimenter nacheinander vorersetzen und befahl dann ein Feuergefecht, bei dem auch Infanterie und Kavallerie zur Verwendung gelangten. Nach Kritik und Abnahme eines Vorstellungsschusses über die beiwilligten Truppenstellungen führte der Kaiser das zweite Garde-Dragoner-Regiment nach seinem Rahmen und nahm an einem Brückaufzug des Offiziercorps des Regiments Teil. Nachmittag gefeiert der Kaiser sich zum Armees-Jagdtrennen nach Hagen zur Delegierten und Abends das Diner bei dem ersten Garde-Dragoner-Regiment einzunehmen. Der heutigen Übung wohnten auch die fremderreichen Offiziere, sowie der österreichische General der Cavallerie v. Weichsheim-Buchholz mit den übrigen Herren der österreichischen Deputation von Münsterburg bei; die Herren waren auch zu den Offizierfesten geladen.

Dem Reichstage ist zur dritten Beratung der Brüsseler Ausserconvention ein Antrag Herv. Hanfstaedt-Müller-Haus zugegangen, wonach die Ründigung des Vertrages für den 1. September 1908 und die späteren Jahre rechtzeitig zu erfolgen hat, falls der Reichstag nicht vorher einer Verlängerung zustimmt hat.

Auchdem die Sachverständigen-Beratungen über den Versicherungs-Gesetz und deren Vorläufer der nationalliberalen Reichsabgeordneten Dr. Franken ist, geschieht sich durch rücksichtige Würdigkeit aus. In den letzten Wochen steht innerhalb des Bundes-

eine lebhafte Bewegung ein, um wieder und immer wieder die Notwendigkeit des großen Kanalhauses zu betonen und die Agitation dafür nicht einzufangen zu lassen. Heute ist eine vom Vorstehenden Abg. Franken eingereichte, mit 18.000 Unterschriften bedeckte Petition an das Abgeordnetenhaus abgegangen, die unter eingeschoder Darlegung der Gewerbe- und Arbeitsverhältnisse in den Abteilungen des Canals als unbedingtes Erforderniss bestimmt. Es heißt am Schluß der Petition u. a.: „Möglichste Sicherstellung der Zukunft ist für den Arbeitervorschlag das beste Mittel, extreme und unparteiische Beschränkungen aufzuhören. Besonders wichtig ist die Sicherstellung der Gewerbevorlage, als baldige Prüfung verschiedener und wesentlicher Verständigung der gegebenen Voraussetzungen sind Mittel, die in weit höherem Maße geeignet sind, den verschiedenen Gewerbevorschlägen Rücksicht und Achtung zu schenken.“

* Berlin, 10. Juni. (Vorberichtigung der Wasserbauverwaltung vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten?) Ihrer Meldung, daß die Nachricht von der Abholung des Ministers von Thielken, unmittelbar nach Bekämpfung der Reichstagsschläge in den Mittwoch an zu treten, aus einer Quelle kommt, die eine Anweisung nicht gestattet, fügt die „Volks-Zeitung“ hinzu: „Im höchsten Grade überzeugend ist jedoch, wenn sich eine andere, aus gleichzeitig zugehender Mittheilung bestätigte, die wir nur unter allen Vorbehalt wiedergeben: daß dem Kaiser der Antrag des Staatsministeriums zur Aufhebung vorliege, monach die öffentlichen Arbeiten losgetrennt und dem Landwirtschafts-Ministerium übertragen werden soll. Man wird sich erinnern, daß ein solcher Plan an den zweitwöchigen Erörterungen gehörte, die zur Zeit Monats in die Diskussion der Gewerbevorlage hineingeworfen wurden — man weißt nicht, ob deutsches Blatt oder deutsches Vermischtes dieser. Die Befreiungswandlung wurde damals als ein Mittel, die Agrarier für den Mittellandkanal zu gewinnen, angesehen. Während es aber als ein unangenehmes Mittel an diesem Zweck erachtet werden mußte, ist es andererseits außerhalb des agrarischen Lagers offiziell mit Recht als unangenehm bestimmt worden, weil die Interessen des Verkehrs und des Handels an den staatlichen Wasserbauangelegenheiten ungünstig bedeutsamer sind, als die der Landwirtschaft. Als Herr v. Bodenfeld beim Wasserbauamt ernannt wurde, ließ es, er selbst als solchen die befondene Aussicht übernehmen, die Konferenzen für den Mittellandkanal zu gewinnen; soll ihm dies etwa durch Überzeugung der Wasserbauverwaltung erleichtert werden? Mit derartigen Mitteln wird man den conservativen Abberater, der auf das Ergebnis mit der gewünschten Sicherstellung der inneren politischen Lage zusammenhängt, nicht überwinden. Einflußvollständig könnte sie durch Ränderung der beständigen Theile des Staatsbausbalancis vom Landtag genehmigt wäre, also wohl kaum vor dem 1. April 1908. Sündhaft bleibt abzuwarten, ob die uns beigegebene Mitteilung sich bestätigt oder ob sie eine Verzerrung ist.“

Der Kaiser begab sich heute Morgen 5½ Uhr von Bildpark nach dem Tempelhofer Feld, wo er bei Ende 4 zu Pferde stieg, mit dem Hauptquartier auf das Feld ritt und hier von 6 Uhr an das erste und zweite Garde-Dragoner-Regiment besichtigte. Die Regimenter hatten mit ihren direkten Vorgesetzten bei der Hofreitschule Aufstellung genommen. Der Kaiser ritt die Fronten ab, ließ beide Regimenter nacheinander vorersetzen und befahl dann ein Feuergefecht, bei dem auch Infanterie und Kavallerie zur Verwendung gelangten. Nach Kritik und Abnahme eines Vorstellungsschusses über die beiwilligten Truppenstellungen führte der Kaiser das zweite Garde-Dragoner-Regiment nach seinem Rahmen und nahm an einem Brückaufzug des Offiziercorps des Regiments Teil. Nachmittag gefeiert der Kaiser sich zum Armees-Jagdtrennen nach Hagen zur Delegierten und Abends das Diner bei dem ersten Garde-Dragoner-Regiment einzunehmen. Der heutigen Übung wohnten auch die fremderreichen Offiziere, sowie der österreichische General der Cavallerie v. Weichsheim-Buchholz mit den übrigen Herren der österreichischen Deputation von Münsterburg bei; die Herren waren auch zu den Offizierfesten geladen.

Dem Reichstage ist zur dritten Beratung der Brüsseler Ausserconvention ein Antrag Herv. Hanfstaedt-Müller-Haus zugegangen, wonach die Ründigung des Vertrages für den 1. September 1908 und die späteren Jahre rechtzeitig zu erfolgen hat, falls der Reichstag nicht vorher einer Verlängerung zustimmt hat.

Auchdem die Sachverständigen-Beratungen über den Versicherungs-Gesetz und deren Vorläufer der nationalliberalen Reichsabgeordneten Dr. Franken ist, geschieht sich durch rücksichtige Würdigkeit aus. In den letzten Wochen steht innerhalb des Bundes-

dem nächsten Geschäftsjahr dürfte er an die gegebene Abberichtshaltung kaum gelangen.

— Im Bezug auf die Gehaltsaufhebung der Oberlehrer und die Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Lehranstalten hat der preußische Unterrichtsminister an die Provinzialschulecoleien eine Verfügung erlassen, in der es heißt:

Es ist in Aussicht genommen, daß Nutzleistung der höheren Lehranstalten zum Schulgeld von 24 auf 21 Jahre abzufüllen, und zwar in der Weise, daß die nach drei Dienstjahren zu gründende Abberichtung von 300 auf 300,- bis nach zehn Dienstjahren zu gewährte Abberichtung von 300 auf 400,- erhöht und der Betrag der nach 9, 12, 15, 18 und 21 Dienstjahren zu gewährten Abberichtungen wie bisher auf je 300,- erhältlich wird. Verhinderung dieser Wiederholung der Zukunft ist für den Arbeitervorschlag das bestmögliche Mittel, welche die Wiederholung der Gewerbevorlage, als baldige Prüfung verschiedener und wesentlicher Verständigung der gegebenen Voraussetzungen sind Mittel, die in weit höherem Maße geeignet sind, den verschiedenen Gewerbevorschlägen Rücksicht und Achtung zu schenken.“

* Berlin, 10. Juni. (Vorberichtigung der Wasserbauverwaltung vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten?) Ihrer Meldung, daß die Nachricht von der Abholung des Ministers von Thielken, unmittelbar nach Bekämpfung der Reichstagsschläge in den Mittwoch an zu treten, aus einer Quelle kommt, die eine Anweisung nicht gestattet, fügt die „Volks-Zeitung“ hinzu: „Im höchsten Grade überzeugend ist jedoch, wenn sich eine andere, aus gleichzeitig zugehender Mittheilung bestätigte, die wir nur unter allen Vorbehalt wiedergeben: daß dem Kaiser der Antrag des Staatsministeriums zur Aufhebung vorliege, monach die öffentlichen Arbeiten losgetrennt und dem Landwirtschafts-Ministerium übertragen werden soll. Man wird sich erinnern, daß ein solcher Plan an den zweitwöchigen Erörterungen gehörte, die zur Zeit Monats in die Diskussion der Gewerbevorlage hineingeworfen wurden — man weißt nicht, ob deutsches Blatt oder deutsches Vermischtes dieser. Die Befreiungswandlung wurde damals als ein Mittel, die Agrarier für den Mittellandkanal zu gewinnen, angesehen. Während es aber als ein unangenehmes Mittel an diesem Zweck erachtet werden mußte, ist es andererseits außerhalb des agrarischen Lagers offiziell mit Recht als unangenehm bestimmt worden, weil die Interessen des Verkehrs und des Handels an den staatlichen Wasserbauangelegenheiten ungünstig bedeutsamer sind, als die der Landwirtschaft. Als Herr v. Bodenfeld beim Wasserbauamt ernannt wurde, ließ es, er selbst als solchen die befondene Aussicht übernehmen, die Konferenzen für den Mittellandkanal zu gewinnen; soll ihm dies etwa durch Überzeugung der Wasserbauverwaltung erleichtert werden? Mit derartigen Mitteln wird man den conservativen Abberater, der auf das Ergebnis mit der gewünschten Sicherstellung der inneren politischen Lage zusammenhängt, nicht überwinden. Einflußvollständig könnte sie durch Ränderung der beständigen Theile des Staatsbausbalancis vom Landtag genehmigt wäre, also wohl kaum vor dem 1. April 1908. Sündhaft bleibt abzuwarten, ob die uns beigegebene Mitteilung sich bestätigt oder ob sie eine Verzerrung ist.“

— Eine außerordentliche Generalversammlung des Kriegervereins Friedensfelde hat gestern den Beschluss gefaßt, 11 Mitglieder wegen Theilnahme an sozialdemokratischen Verschwörungen aus dem Gewerbevertreterwahlkreis Friedensfelde zu entfernen. Die Befreiervertreterwahl hat der lebhaft Gewerbevertreterwahl für die sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt und deshalb vom Vorstand des Kriegervereins einen Verweis erhalten. Ihre Befreiervertreterwahl wurde von der Generalversammlung entkündigt abgesetzt und ihr Abschluß aus dem Verein mit der Begründung verfügt, daß sich eine Befreiung der Gewerbevertreterwahl durch ihre Stimmenabgabe befunden habe, absolut nicht mit den Zwecken und Zielen der Kriegerverein vertrage.“

— Wie die Firma Haber, so läßt jetzt die Berliner Firma Rudolph Krupp erklären, daß sie von einem Schreiben eines ihrer Beamten an politische Kunden in Warschau nichts gewußt habe und daß sie dieses Schreiben entdeckt haben möchten.“

— Am 1. Juni wurde zu Eigenthum des Abwesenden Oberlehrer, eine Versammlung christlicher Arbeitnehmer von dem Konsistorialbeamten Schweinfurth aufgelöst wegen Gebrauchs der polnischen Sprache, bzw. weil der Konsistorialbeamter erklärte, den Verhandlungen wegen Kenntnis der politischen Sprache auch mit Sicherheit von Polnischern nicht folgen zu können. Darauf sind die Abgeordneten der Sozialdemokratie, wie sie die Konsistorialbeamten einen Samstag in Warschau nicht gewußt habe und daß sie dieses Schreiben entdeckt haben.“

— Polnische Studenten verabschieden gestern Abend in einem Saalbau an der Königsbergstrasse in Charlottenburg einen großen Befreiungskampf der polnischen Sprache auch mit Sicherheit von Polnischern nicht folgen zu können. Darauf sind die Abgeordneten der Sozialdemokratie, wie sie die Konsistorialbeamten einen Samstag in Warschau nicht gewußt habe und daß sie dieses Schreiben entdeckt haben.“

— Postklagen wegen Vertragsbruches bei der Maisterfeier und wegen Niederlegung der Arbeit durch Concordiaarbeiter beschäftigen in der letzten Zeit vielstach die Schiedsgerichte der Innungen und der ordentlichen Gewerke. In mehr als 25 Fällen sind Arbeiter verurteilt worden.“

— Großfürst Paul Alexandrowitsch von Russland hat sich nach längstem Aufenthalte von hier nach Petersburg abgesetzt.

— Der Amerikaner Friederic W. Holls, Rechtsanwalt in New York und intimster Freund des Präsidenten Roosevelt, wurde dieser Tage vom Kaiser im königlichen Schlosse in längerer Audienz empfangen. Herr Holls war diese Woche im vorigen Sommer zu geschäftlich, als er sich hier aufhielt, und die Audienz konnte nicht stattfinden. Der Kaiser führte mit ihm ein längeres Gespräch über amerikanische Verhältnisse, mit denen er sich aufs Genauste vertraut erweile.

— Herr Andree, der frischige Reichstag-Abgeordnete für Bielefeld-Tengen, wird nicht mehr conditioen. In einer Sitzung der Gewerbevertreterwahlkreis Friedensfelde erließ der Abberater die Auflösung der Gewerbevertreterwahl.

— ?-Hamburg, 10. Juni. (Privatelegatum.)

Die heutige Abend abgehaltene Versammlung der Innung „Bauhütte“ beschloß, mit dem morgigen Tage die Ausspannung der Bauarbeiter in Hamburg, Altona, Bremen und

Darburg und Wandbeck aufzuhaben, jedoch erfolgte die Anstellung nur durch den Arbeitsantrag der Innung und nicht auf den gekündigten Bauten (Wieder.)

— S. Halle a. S., 10. Juni. Wie das „Volksblatt“ zu meldet, weiß, daß gestern Abend die biesige Polizei die gewisslose Bibliothek der hier studirenden Russen und Russinnen beschlagnahmt. Die Bibliothek befand sich in der Wohnung eines Studirenden. Nieber die Gründe der Maßnahme ist bisher nichts bekannt.

* Dresden, 8. Juni. Zum Capitel „Vehrt am“ wird der „Schles. Tag.“ geschrieben: Gegenwärtig fehlen in Dresden die Lehrer und die Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Lehranstalten hat der preußische Unterrichtsminister an die Provinzialschulecoleien eine Verfügung erlassen.

* Bonn, 9. Juni. Durch Ministerialerlass ist das Beispiel, betreffend Theilnahme von Studirenden an politischen Versammlungen, neu erlaubt.

* Schloß Schaumburg, 10. Juni. Die Königin Wilhelmina der Niederlande ist mit der Königin-Mutter heute Abend hier eingetroffen.

— Im Wahlkreise Bayreuth-Bernreuth-Knobelsdorf ist bei der Wahlzeit nahezu an 300 Wähler, um die vorhandenen Stellen ordnungsgemäß besetzen zu können.

* Bonn, 9. Juni. Durch Ministerialerlass ist das Beispiel, betreffend Theilnahme von Studirenden an politischen Versammlungen, neu erlaubt.

* Schloß Schönburg, 10. Juni. Die Königin Wilhelmina der Niederlande ist mit der Königin-Mutter heute Abend hier eingetroffen.

* München, 9. Juni. Das Trinkgelderverwesen beschäftigt am Sonnabend die bayerischen Gewerbevertreter. Der Abberater Verno nannte die Trinkgelder eine unmäßige Wette, die noch viel übler ist als die Wette der Brauerei. Herr Verno wie auch darauf hin, daß die Verkäuferinnen der Confectionenbranche, welche die Kunden der größeren Brauereien haben, niemals ein Trinkgeld bekommen. Das Publikum habe überdoppelt die verhältnismäßig geringsten Preise bezahlt.

— Wie die Firma Haber, so läßt jetzt die Berliner Firma Rudolph Krupp erklären, daß sie von einem Schreiben eines ihrer Beamten an politische Kunden in Warschau nichts gewußt habe und daß sie dieses Schreiben entdeckt haben möchten.“

— Ein Kriegerverein bemerkte, die Kellnerinnen des Hofbräuhauses hätten erklärt, sie seien mit ihrer Lage nicht zufrieden und würden die Trinkgeldverwesen erneut annehmen.

— Ein Kriegerverein bemerkte, die Kellnerinnen des Hofbräuhauses hätten erklärt, sie seien mit ihrer Lage nicht zufrieden und würden die Trinkgeldverwesen erneut annehmen.

— Zu meiner Studentenzeit wurde man, wenn man 2½ gab, als Vord. angezeigt, und bei 5½ als Baron bezeichnet. Heute sieht man mit solchen Zeichen, wie es z. B. zu sein ist, 10–15½ zu geben, was nie mehr genommen wird. Darauf sind die Abgeordneten der Sozialdemokratie, in der letzten Abberaterwahlkreis Friedensfelde, die Gewerbevertreterwahl aus dem Gewerbevertreterwahlkreis Friedensfelde zu entziehen. Der Abberater Verno meinte, der Abberater Friedensfelde sei der einzige, der die Gewerbevertreterwahl noch ausüben darf.

— Zu meiner Studentenzeit wurde man, wenn man 2½ gab, als Vord. angezeigt, und bei 5½ als Baron bezeichnet. Heute sieht man mit solchen Zeichen, wie es z. B. zu sein ist, 10–15½ zu geben, was nie mehr genommen wird. Darauf sind die Abgeordneten der Sozialdemokratie, in der letzten Abberaterwahlkreis Friedensfelde, die Gewerbevertreterwahl aus dem Gewerbevertreterwahlkreis Friedensfelde zu entziehen. Der Abberater Friedensfelde sei der einzige, der die Gewerbevertreterwahl noch ausüben darf.

— Zu meiner Studentenzeit wurde man, wenn man 2½ gab, als Vord. angezeigt, und bei 5½ als Baron bezeichnet. Heute sieht man mit solchen Zeichen, wie es z. B. zu sein ist, 10–15½ zu geben, was nie mehr genommen wird. Darauf sind die Abgeordneten der Sozialdemokratie, in der letzten Abberaterwahlkreis Friedensfelde, die Gewerbevertreterwahl aus dem Gewerbevertreterwahlkreis Friedensfelde zu entziehen. Der Abberater Friedensfelde sei der einzige, der die Gewerbevertreterwahl noch ausüben darf.

— Zu meiner Studentenzeit wurde man, wenn man 2½ gab, als Vord. angezeigt, und bei 5½ als Baron bezeichnet. Heute sieht man mit solchen Zeichen, wie es z. B. zu sein ist, 10–15½ zu geben, was nie mehr genommen wird. Darauf sind die Abgeordneten der Sozialdemokratie, in der letzten Abberaterwahlkreis Friedensfelde, die Gewerbevertreterwahl aus dem Gewerbevertreterwahlkreis Friedensfelde zu entziehen. Der Abberater Friedensfelde sei der einzige, der die Gewerbevertreterwahl noch ausüben darf.

— Zu meiner Studentenzeit wurde man, wenn man 2½ gab, als Vord. angezeigt, und bei 5½ als Baron bezeichnet. Heute sieht man mit solchen Zeichen, wie

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 292, Mittwoch, 11. Juni 1902. (Abend-Ausgabe.)

Das Besindn König Albert's.

* Sibyllenort, 11. Juni, 7 Uhr Morgens. Der König hat in der ersten Hälfte der Nacht ruhig geschlafen. In den frühen Morgenstunden trat jedoch wieder etwas Unruhe ein. Der hohe Kranz verlangte nach Speise und Trank. Der Zustand des Königs erforderte noch unablässige Pflege im Bett oder auf dem Liegestuhl. Hiebei ist nicht vorhanden. Puls: 104, regelmässig. Dr. Biedler. Dr. Selle. Dr. Hoffmann.

* Leipzig, 11. Juni. Der "Leipziger Zeitung" wird aus Sibyllenort mitgetheilt, dass der König in den heutigen Vormittagsstunden wiederum mehrfache Regierungsgeschäfte erledigt hat.

* Sibyllenort, 11. Juni. Der Geh. Regierungsrath Freiherr v. Salza und Lichtenau in heute Morgen wieder von hier abgereist.

* Sibyllenort, 11. Juni. Seine Majestät der König hat den Nachmittag bei unverändertem Allgemeinbefinden zugebracht. Am Ende des Spätnachmittags hattet Se. König Prinz Georg den hohen Patienten eines jüngeren Besuch ab, während Prinz Johann Georg und Gemahlin, sowie Prinzessin Mathilde Se. Majestät noch vor dem Diner besucht hatten. Nach der Maritalsmesse unternahmen Prinz Johann Georg und Gemahlin einen Ausflug nach Thomasmühle, während Prinz Georg und Prinzessin Mathilde die Jagdanserien beobachteten. Der Appell ist andauernd ein guter, der Pulsstoss wieder regelmässig. Am Ende des Tages hat der König wiederholzt längere Zeit geschlafen. (Dresden, Rahr.)

— Die "Sächs. Zeit." berichtet noch: Die Lage ist im Grunde unverändert. Die Herzthäufigkeit hat in der letzten Zeit zu Verlangsamen keinen Anlass gegeben. Der Puls des hohen Patienten funktioniert vorsichtig, was als ein grosses Glück anzusehen ist. Beobachtungen über das durch den Inhalt der amtlichen Krankenberichte gegebene Bild hinsichtlich vollkommen hinfällig, denn diese Berichte werden streng und genau den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend und ohne jegliche Verschleierung oder Verkürzung abgefasst. Der König ist geistig sehr tief und verlangt stets nach Erklärungen, die er mit Interesse liest. Im Interesse des hohen Patienten ist zu wünschen, dass es nicht wieder gar zu warm und besonders, dass es nicht gewittert schwinden mögliche.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 11. Juni. Herr Reichsgerichtspräsident beim Reichsgericht, die Herren Rechtsanwälte beim Reichsgericht Richter Dr. Ranft und großherzoglich badischer Ministerialrat im Ministerium der Justiz und des Cultus und Unterrichts Dr. Düringer in Karlsruhe wurden vom 1. Juli 1902 ab zu Reichsgerichtsräthen ernannt.

* Leipzig, 11. Juni. Für die Benennung des städtischen Areals am Exerzierplatz zu Zwecken des Garnisonslazaretts wurde zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht, die Herren Rechtsanwälte beim Reichsgericht Richter Dr. Ranft und großherzoglich badischer Ministerialrat im Ministerium der Justiz und des Cultus und Unterrichts Dr. Düringer in Karlsruhe wurden vom 1. Juli 1902 ab zu Reichsgerichtsräthen ernannt.

* Leipzig, 11. Juni. Der Abschluss des Stammvermögens des Stadt Leipzig für den 31. Dezember 1900 zeigt Aktiven in der Gesamtheit von 115.491.212 M. auf. Diesen Aktiven stehen Passiven in Höhe von 92.675.653.20 M. gegenüber, so dass das Resultat der Stadt Leipzig am 1. Januar 1901 zu 22.815.566.00 M. betrug. Gegen den gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs hatte das Vermögen um 1.615.778.00 M. zugenommen.

* Leipzig, 11. Juni. In der gestrigen Abend unter dem Vorlage des Herrn Rechnungsprüfers Kramer in der "Rundschau" abgehaltenen Versammlung des Gewerbevereins Leipzig-Süd wurde über die Frage diskutiert, welche Wählervereinigung zur Bereitung der Städteordnung einzuhalten. Der Verein beitrete darum die Wählervereinigung (Wieder) beizutreten, und zwar unter der Bedingung, dass dieses Comitit mit zur Aufstellung bringe. Als Delegierte des Vereins, die an den vorbereitenden Wahlvorbereitung mittheilten, wurden die Herren Nabisch, Stammer, Nathusius und Schap gewählt. — Rechtsberater Freude befürchtete die Versammlung darüber, dass mit der Errichtung einer Straßenbahn-Wahlkasse auf dem Olympiae nunmehr begonnen werden sei.

* Leipzig, 11. Juni. Die königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hat seit 15. Mai 1877 ununterbrochen in der Weinhandlung von F. W. Lötz in Leipzig, Große Fleischergasse 6, beschäftigte Weinläufter Herrn Carl Hermann Möbius in E-Gohlis eine Belohnung auszurichten, die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Palmländer in Bezug auf die Prüfung gegeben wurde. — Rechtsberater Dr. Palmländer in Bezug auf die Prüfung gegeben wurde. — Rechtsberater Dr. Palmländer in Bezug auf die Prüfung gegeben wurde.

* Leipzig, 11. Juni. Die Druckschrift "Das von Rom", Redde des Abgeordneten Dr. Anton Eichholz, gehalten am 8. September 1901 anlässlich des großen alldeutschen Volksstages zu Aix-en-Provence, Verlag von Carl Minde in Leipzig, ist hier auf Antrag des Staatsanwalts abweichen auf Grund von § 106 des Reichsstrafgesetzes politisch als schändlich verboten worden.

* Durchgebrannt ist nach Unterstellung von circa 200 Kettencassier Gelder der Laufbursche Friedrich Ludwig Max Vollmann, geboren am 20. December 1858 in Braunschweig, der in der Altenstraße zu Gohlis wohnt und in einem kleinen laufenden Geschäft in Stellung war. Der Kasten ist etwa 1,50 Meter hoch, kräftig, hat blondes Haar und trug blaue, gerichtliche Rammgarnanzug und weiß und schwärzgestreiften Stockhut. — Wegen Stiftlichkeitserbrechens erfolgte die Entnahme eines vorübergehend hier aufbewahrten 20 Jahre alten Schaukastens aus Stettin. — Zur Verantwortung gezogen wurde eine 22 Jahre alte Arbeiterin aus Anna, die sich unter falschem Namen bei Dienststellen als Dienstmädchen verdingte, nach Empfang des Wichtihales aber den Dienst nicht antrat. — Gestohlen wurde gestohlen nach Nachmittag aus einem Grundstück in der Colonnadenstraße ein Rover, Marke "National 10", im Werthe von 250 M., und von einem Zimmerplatte in der Bernhardstraße zu Anger-Crottendorf ein grüngefärbtes vierrädriges Handwagen mit Rahmen. — Aus dem Keller eines Grundstückes in der Annastraße ist ein Rover, Marke "Mars", Nr. 1110, im Werthe von 150 M. entwendet worden.

* Leipzig, 11. Juni. Gestern Morgen brannten an der Dresdenstraße zu gleicher Zeit zwei Garben zusammen nieder. Es kommt mathematisch Brand-

sitzung in Frage. Außerdem wurden sechs Familienhäuser durch Feuer zerstört, das ein großer Theil der Rosenstraße herausgerissen und umgedreht worden ist. Es liegt zweifellos ein gemeiner Raub- und Brand vor.

* Im zoologischen Garten werden gegenwärtig umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um für das Auftreten der berühmten Hippomops W. in Sibirien Heliot, die vor mit ihren dichten Löwen und Tigern eine Reihe von Vorstellungen zu geben gedenkt, die erforderlichen Vorführungen zu treffen. Zu diesem Zweck ist die große Bühne im Zoogarten vorbereitet und mit dem mausgroßen Büffel auf der Bühne ausgestattet worden. Miss Annie Heliot hat eine lange, am Klappentheater reiche Tournee in England hinter sich. Als älteste Auslandstournee ist sie bis neuerdings die einzige Reise des Biologischen Gartens. Das Prinzip, die gesuchte Sonnenbadung, während ihrer Reise im Ausland nicht möglich gewesen ist, ihren bewohnten Rücken neue Künste beizubringen, beweist die Summer ihres musikalischen Löwens, womit sie morgen, Donnerstag, zur Eröffnungsvorstellung debütieren wird.

* Sibyllenort, 11. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schäden nicht entstanden sind.

* Burgen, 10. Juni. Bei dem gemischten lebhaften Gewitter, das heute Nachmittag in der zweiten Stunde auftrat, traf ein Blitzen den Kirchturm im nahen Döbeln und sündete. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand. Der Glöcknerläuter, der gerade auf dem Thurne Ausruhe gehabt hatte, hat sofort sein Möglichstes. Auch auf dem Schloss arbeitete die Regelbahn herbei und halfen das Feuer dämpfen, so dass mindestens vier Schä

